

Zeitung

Dreihundertfünfzigster Jahrgang.

Preis 10 Pf. ...
Anzeigenpreis ...
Abbestellungspreis ...

Bezugspreis
Bei halber monatlich ...
Zustellung 1.60 Mark ...
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4000.

Nr. 209.

Halle, Dienstag, den 6. Mai.

1919.

Ueberreichung des Friedensdokumentes.

Die Entente will am morgigen Mittwoch das Friedensdokument überreichen. — Beginn der Verhandlungen über den Abbau der Blockade. — Neue Straßenkämpfe in München.

Die Antwort der Alliierten auf die deutsche Anfrage.

WTB. Versailles, 5. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Auf die Anfrage der deutschen Delegation, wann das Friedensdokument überreicht werden würde, ist heute nachmittag die Meldung eingegangen, daß die Ueberreichung am Mittwoch, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr im Trianon-Palasthotel stattfinden werde.

Der italienische Botschafter wieder in Paris.

Schweizer Grenz, 5. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Secolo“ meldet aus Rom: Der italienische Botschafter in Paris ist gestern von Rom nach Paris zurückgekehrt. Ueber die Abreise Orlando's und seiner Delegation ist noch kein Beschluß gefaßt.

Noch keine Lösung der italienischen Konflikt.

Genova, 5. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Alle Nachrichten aus Rom bis gestern abend stimmen überein, daß bisher eine Lösung des Konflikts zwischen Italien und seinen Verbündeten nicht gefunden wurde. Orlando empfing aus gestern vormittag wieder den französischen Botschafter Barre'e zu einer längeren Unterredung, und gleich verbreitete sich in Rom das Gerücht, daß die Unterredung die bis jetzt erzielte Lösung gebracht habe. Laut „Corriere della Sera“ ist das Gerücht ebenso unbegründet wie die schon gestern vom „Giornale d'Italia“ demontierten Zeitungstimmen. „L'Italia“ bleiben die Hindernisse zu einer Verständigung nach wie vor außer Acht. Das Gerücht der Vereinfachung Italiens macht sich in allen Pressestimmen immer stärker fühlbar und jedes mindere Zeichen einer Besserung der Aussichten Italiens für eine annehmbare Lösung wird von ihnen verzeichnet, um die immer mehr um sich greifende Entmutigung zu bekämpfen. Nach dem Pariser Korrespondenten der italienischen Blätter ist die abermalige Verzögerung der Ueberreichung der Friedenspräliminarien an die deutschen Delegierten einzig der Absicht der Verbündeten zuzuschreiben, Italien Zeit zum Erscheinen an der Konferenz zu lassen.

Orlando und Sonnino kehren nach Paris zurück.

WTB. Paris, 5. Mai. (Drahtnachricht.) (Kavod.) Der italienische Botschafter in Paris teilte den Regierungschütern der Alliierten mit, daß Orlando und Sonnino im Laufe des Abends aus Rom abreisen und am Mittwoch morgen wieder in Paris eintreffen würden.

Erleichterung der Blockade.

Berlegung der wirtschaftlichen Verhandlungen nach Spa.

Berlin, 5. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Auf die im Namen des Bierereks erfolgte Aufforderung Clemenceau's, deutsche Delegierte sollten mit unbeschränkter Vollmacht zur Beratung aller einschlägigen Lebensmittel- und Rohstofffragen nach Spa entsandt werden, war der 6. Mai als erster Sitzungstag zwischen den deutschen Delegierten und den Ententevertretern in Spa festgesetzt worden. Nun sind auf Veranlassung der Entente die Verhandlungen nach Versailles verlegt worden. Es wird dort wahrscheinlich eine Angliederung an die deutsche Friedensdelegation erfolgen. Die Verhandlungen verlaufen das Ziel, so schnell wie möglich eine Erleichterung der Blockade in Bezug auf Lebensmittel und Rohstoffe herbeizuführen. Als erster Verhandlungstag ist der 8. Mai angelegt worden.

Noch immer Straßenkämpfe in München.

WTB. Berlin, 5. Mai. Wie das WTB. erzählt, kam es gestern nachmittag in München, besonders an der Mar-Säpfer- und in der Dachauestraße zu Straßenkämpfen. Es wurden verschiedene Wohnhäuser aufgefunden, die darauf schließen lassen, daß mehr als 10 Personen umgebracht werden könnten. Professor Strauß ...

Berlin, 5. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Von den bekannten Münchener Kommunistenführern, die bisher in die Hände der Regierungstruppen gefallen sind, haben wir nun zuhelfender Kunde erhalten, bereits mehrere ihre Verbrechen mit dem Tode geahndet. Sie wurden teils auf der Flucht, teils bei ihrer Gefangennahme von der empörten Menge getödtet oder erschossen. Der als Führer der Kommunisten bekannte Southeimer, der gefangen genommen wurde, wurde, als er flüchten wollte, durch einen Gewehrschuss niedergestreckt.

Standrechtlich erschossen.

WTB. Berlin, 5. Mai. Der Schriftleiter der Münchener „Koten-Zeitung“, der Kommunist Magister, der noch zuletzt Polizeipräsident war, ist standrechtlich erschossen worden. Dr. Mehlisch vom Ministerium des Auswärtigen, der schon Einmarsch Revolutionsgeschäfte war, ist verhaftet worden. Auf den Münchener Friedhöfen lagen am Sonntag abend bereits 179 Tote aus den Straßenkämpfen und standrechtlich Erschossene.

Ein Ultimatum Japans!

Basel, 5. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einer Meldung der Pariser Ausgabe des „Citégo Tribune“ von autoritatöser Quelle hat Japan an Lloyd George und Clemenceau ein in sehr energischem Tone gehaltenes Ultimatum gefaßt, in dem gefordert wird, daß die Alliierten des Geheimvertrages, welche Schantung Japan zurückgeben, innehalten wird, selbst wenn die Haltung Frankreichs und Englands zu einem Bruch mit Präsident Wilson führen müßte.

Die Unruhen in Straßburg.

Mehrere Millionen Mark Schaden.

WTB. Straßburg, 5. Mai. Das Warenhaus Jeel befißt den Schaden, den es bei den letzten Unruhen erlitten hat, auf mehrere Millionen Mark. Am Sonntag abend kam es zu neuen Unruhen. Die Menschenmenge geriet immer den Eingang des Warenhauses Lieg mit Sandgranaten und räumte es aus, wobei schwere Schüsse abgegeben wurden. Hierbei wurden zwei Personen an der Wunde verumdet und eine getödtet, ferner wurden drei Soldaten, die dem Weisenthaler Bataillon angehören, verwundet. Die Schießerei dauerte bis 4 Uhr morgens. Am heutigen Sonntag ammette ein gewaltig großer Haufen, in der Hauptstraße an und nahm eine drohende Haltung gegen das Warenhaus Werkheim an. Die Unruhen dauern fort.

Belagerungszustand über Straßburg.

Straßburg, 5. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Ueber den Stadtreich Straßburg wurde wegen der Plünderungen der Belagerungszustand verhängt.

In Oberschlesien wird wieder gearbeitet

Kattowitz, 5. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Im ober-schlesischen Industriegebiet wird heute wieder vollständig gearbeitet. Selbst im Gleiwitzer Gebiet wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Das energische Zurechtfinden des Staatskommissars für Oberschlesien hat wesentlich dazu beigetragen.

Frankfurt ohne Zeitungen.

WTB. Frankfurt a. M., 5. Mai. (Drahtnachricht.) Das technische Personal sämtlicher sächsischer Druckereien ist wegen Forderungen in der Anzahlung getreten. Die Zeitungen erscheinen daher bis auf weiteres nicht.

General Maerder geht nach Weimar.

WTB. Braunschweig, 5. Mai. (Drahtnachricht.) General Maerder verläßt mit seinem Stab in den nächsten Tagen Braunschweig, um sich nach Weimar zu begeben. Seine Vertretung hier geht auf den Kommandanten der Brigade Oberst von Reichenau über. Auch ein Teil des Bundesheeres wird abtransportiert werden, während ein anderer Teil hier bleibt, bis die Aufstellung der Braunschweiger Formation vollendet ist.

Einigung über die bayrische Reichswehr.

WTB. Berlin, 5. Mai. (Drahtnachricht.) Heute nachmittag fand zwischen Reichswehrminister Rössel und dem bayerischen Militärminister Schaeppeler eine Aussprache über die Bildung der Reichswehr in Bayern statt. Ueber den von dem bayerischen Militärminister vorgelegten Entwurf zur bayerischen Anstufungsordnung nach Gesetz über die Bildung einer vollständigen Reichswehr ist eine Einigung erzielt worden.

Deutsche Würde.

Die deutschen Vertreter, die auf den Wunsch der Entente zu Verhandlungen mit weitgehenden Vollmachten nach Paris gereist sind, langweilen sich im „Konzertsaal“ das die englische Botschafter der Franzosen ihnen bereitet hat. Sie sind höchst ungeduldig untergebracht und laufen Gefahr, verhaftet und abgeholt zu werden, wenn sie die Grenzen ihres Lagers überschreiten. Und die deutschen Repräsentanten bemühen sich, das Gras wachsen zu hören, um irgend etwas nach Hause berichten zu können. Sie sind zu ihrer Information in der Hauptsache auf die Aufregungen der Pariser Presse angewiesen, die zurzeit allerdings weitgehendes Interesse bietet. Das energische Vorgehen der Italiener unter Orlando hat die Entente-Staatsmänner in peinliche Verlegenheit gebracht. Sie bemühen sich immer noch, die italienische Delegation zur Rückkehr nach Paris zu veranlassen, was angeblich nur möglich ist, wenn Wilson seinen Standpunkt verläßt. Kritik macht sich jetzt auch in Paris an dem Entwurf des Völkerbundes bemerkbar und es mehren sich die Stimmen, denen es peinlich ist, daß die deutschen Delegierten so lange warten müssen und so deutlich die Verlegenheiten der Staatsleiter der Entente kennen lernen. Ueber diese Verlegenheiten könnten wir uns an sich gewiß nur amüsiert. Die Vertreter unserer Regierung sind uns jedoch zu schade, um dort wochenlang auf die Entscheidung des rationalen Verstandes zu warten. Es entspricht nicht unserer Würde, auf die wir immer noch Anspruch haben, wenn die Vertreter der deutschen Republik im Laizien warten, bis die Entente alle ihre häuslichen Zwistigkeiten beendet hat und zu einer Einigung gekommen ist. Deshalb haben wir es begrüßt, daß die deutsche Delegation sich die deutsche Anfrage erlaubt hat, wann denn nun eigentlich die Friedensbedingungen bekannt gegeben werden sollen. Der Pariser Rat der Vier wird darauf eine Lipp und klare Antwort geben müssen. Nicht die Entscheidung noch weitere unbestimmte Zeit hin, dann möchten wir im Interesse des restlichen deutschen Ansehens wünschen, daß Deutschlands Vertreter den Versailleser Staat von ihren Füßen schütteln und in die Heimat zurückkehren. Die Forderung Clemenceau's auf Beibringung eines Exemplars der durch die Veröffentlichung des Reichsanzeigers längst bekannten deutschen Notenhaltung, die für die Prüfung der deutschen Vollmachten angeblich notwendig ist, dient zweifellos lediglich der Verkleinerung der Verzögerung der Friedensverhandlungen. Genügen die in Paris vorgelegten deutschen Vollmachten der Entente nicht, dann ist es erst recht erforderlich, daß die Vertreter von Versailles dahingehend erfolgt. Der Rat der Vier hat dem Maße, zu überlegen, welche weiteren Dokumente die deutschen Vertreter schließlich noch beibringen sollen.

Die Abreise der deutschen Delegation bei einer jeden weiteren Verzögerung in der Uebergabe der Friedensbedingungen sollte aber auch deshalb geboten sein, weil sie in unglücklicher Weise stimuliert wird. In einer Meldung aus Versailles heißt es z. B.: „Die deutsche Delegation wird gezwungen sein, auf der Straße zu verbleiben, da jedenfalls die Benutzung des Trottoirs unterlagert wird. Gegen diese durch keinen Vorfall gerechtfertigte Bewegungseinschränkung muß in spätester Weise protestiert werden, da sie mit der gegebenen Zulage nicht im Einklang steht und eine Erniedrigung der Delegation bedeutet.“ Wir sehen darin mehr: Diese Behandlung der deutschen Delegation ist für uns eine von den Franzosen gemollte Demütigung ganz Deutschlands, die in ihrer feindseligen Rücksicht kein Mittel unterlassen, um ihrem Haß die Zügel schloßen zu lassen. Die Behandlung der deutschen Delegation paßt auch ganz in das System, mit dem die Franzosen in den belehnten westdeutschen Gebieten arbeiten. Einer unserer Leser übermittelt uns jedoch das Amtsblatt des Reiches, Lieg vom 20. April, in dem sich die folgende Bekanntmachung findet: „Es wird jetzt, welche schamlosen Dreistigkeiten sich die französischen Gewissenslaster erlauben.“

„Meine Aufmerksamkeit ist auf den Umstand gelenkt worden, daß der den Offizieren gesandete Gruß nicht oder weniger ernsthaft aufgenommen wird.“

Es wird daher allen zur Kenntnis gebracht, daß die gesamte männliche Bevölkerung des Reiches vom 12. (1) Lebensjahre an verpflichtet ist, die französischen Offiziere zu grüßen.

Es müssen alle wissen, daß der geforderte Gruß nicht nur der Verleugung des Offiziers gilt, sondern in erster Linie Frankreich, das hier durch seine Offiziere verdrängt wird; dem aus dem ungerathenen Krieg, in dem das vormalige deutsche Deutschland der Anführer war, siegreich

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zur Förderung des deutschen Exporthandels.

Der Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels nahm in seiner gestrigen Versammlung auf Grund der folgenden Richtlinien Stellung zu den Schwierigkeiten, die der notwendigen Wiederannahme des deutschen Exporthandels im Wege stehen:

1. Bei der Dringlichkeit verstärkter Exports zum Zwecke der Schaffung von Saluta für Rohstoffe, Lebensmittel und Schuldenabgabe nach dem Auslande ist die sofortige völlige Aufhebung der Blockade und der feindlichen Handelsverbote erforderlich, und zwar ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt des Friedensschlusses. Der Fortbestand der Blockade würde in kurzer Zeit das deutsche Wirtschaftleben vollkommen erdrosseln und damit jede Möglichkeit zur Wiederanfrischung staatlicher Ordnung beseitigen. Nach der militärischen Beherrschung Deutschlands fällt die Blockade zu keinem militärischen oder politischen Ziele, sondern nur zur Vereinerndung des deutschen Volkes führen.

2. Die sofortige Wiederannahme des Ausfuhrhandels ist ohne Wiederanfrischung an die alten Handelsbedingungen unmöglich und diese wiederum nur bei völliger Freiheit des Warenausflusses in Bezug auf den Warenausfluß seines Geschäftes.

3. Ein Wiedereinstieg des deutschen Außenhandels unter Behauptung der heutigen Vorschriften (Ausfuhrbeschränkungen, Güternachweise, Handelsverträge, Preisverträge in Höhe und Saluta, Zahlungsbedingungen) ist unmöglich, da diese Vorschriften die abnormen wirtschaftlichen Bedürfnisse während des Krieges zur Grundlage haben und überwiegen den Sonderverhältnissen der selbstherrschenden Industrie angepaßt sind, ohne auf die Eigenarten des Ausfuhrhandels in seiner Eigenschaft als Verkauf von verschiedenen Waren und Warengruppen, als Einfuhr ausländischer Handelswaren, als Kommissionen und Vereinerndung gegenüber ausländischer Handelsposten Rücksicht zu nehmen.

4. Die bestmögliche Regelung des Ausfuhrhandels durch Selbstverwaltungsorgane der betroffenen Städte bedeutet zwar im Prinzip einen gewissen Fortschritt, wird aber praktisch keine große Bedeutung sein, da durch die partielle Gestaltung der Verwaltungsorgane durch die Arbeitnehmern und Arbeitgeber und die Einbeziehung anderer Interessengruppen der sachverständige Ausfuhrhandel nicht in der Minderheit bleibt. Selbst wenn die Selbstverwaltungsorgane zur Regelung der Ausfuhrfragen letzten Endes die geltenden Ausfuhrbestimmungen im Sinne der Forderungen des Ausfuhrhandels ändern, ist damit ein Zielverlust verbunden, der bei der äußersten Notlage des deutschen Wirtschaftslebens und der Dringlichkeit der nur durch Export beschaffbaren Lebensmittel und Rohstoffe nicht herabgemindert werden kann.

5. Ausfuhrbeschränkungen zum Zwecke bevorzugter Beschaffung des Auslandsmarktes müssen beseitigt bleiben, anstatt der Dringlichkeit der Schaffung von Gegenwerten im Auslande und dem Mangel an exportfähigen Waren.

6. Da bei weiterer Erhöhung der Zölle und damit der Selbstkosten der deutschen Industrie die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Ausfuhrwaren nur unter dauernder Entwertung der deutschen Saluta gegeben wäre, ist ein Abbau der Zölle und gleichzeitige Hebung der Saluta für die Befreiung des deutschen Exportgeschäfts unentbehrlich.

7. Für die Zeit bevorzuger Saluta ist eine Einrichtung zum Abbau von Zermittlungsgeschäften in fremden Saluta unentbehrlich, um die Ausfuhrfähigkeit von dem Risiko der Ausfuhrkontingenzen zu befreien.

Voraussetzungen für rheinisch-westfälische Kohlen.

Nach einsetzenden Verhandlungen hat sich das Reichswirtschaftsministerium, wie jetzt amtlich festgestellt wird, bereit gefunden, die vom rheinisch-westfälischen Kohlenindustriellen im März ergriffene Preisvorkehrung von 20 Mt. einseitig für Kohlen und Umgrüherer mit Wirkung vom 1. Mai ab zu genehmigen. Das Ministerium konnte sich der Notlage der Bergwerksunternehmen, die durch den Streik und seine fortwährenden Folgen erlitten haben, in die letzten Tage hinein noch eine weitere Preisermäßigung erfahren hat, nicht verschließen. Diese Preisermäßigung soll aber nicht allein Werken unterhalb des angestrebten, sondern auch unterhalb des angestrebten Preisniveaus erhaltenden Werken folgen, die die gleiche Erhöhung wie die unter letzteren natürlichen Verhältnissen arbeitenden genießen. Das Reichswirtschaftsministerium hat an die Genehmigungsbehörde die Bedingung gemacht, daß 10 Mt. die Hälfte der Preisvorkehrung in eine Verkaufsprämie zu fließen hat, über deren endgültige Verwendung das Ministerium sich die Genehmigung noch vorbehalten hat.

Der Preisbestimmungstermin ab 1. Mai wird die von vielen Seiten geäußerte Befürchtung wegen etwaiger Preisniederforderungen für im April gelieferte Kohle beseitigen.

Dom Zuckermarkt.

N. H. Der Uebertrag vom April zum Mai vollzog sich an den deutschen Rohzuckermärkten bei recht lebhaftem Verkehr, der durch die letzten gestiegenen Preisen veranlaßt war. Ein beträchtlicher Teil dieser Preisen wurde an rheinische und löschliche Raffinerien veräußert, die in besetzten Gebieten liegen. Die Raffinerien sollen den Rohzucker aber nur dann erhalten, wenn sie die Erlaubnis bekommen, die daraus fertig gestellte Menge Deutschland auszuführen. Wegen Erlaubnis laubchen aussetzenden Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Reichsregierung und Vertretern der Erlaubnis. Sollten die Verhandlungen nicht bald zu einem betrieblichen Abschluß führen, so werden die den Raffinerien des besetzten Gebietes zugewiesenen Rohzuckererzeugnisse an andere Raffinerien gehen müssen, damit die Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchswaren keine Unterbrechung erleidet. Diesemfalls ist die Unannehmlichkeit sowohl für die Rohzuckerfabriken wie für die Raffinerien nicht unangehen und für die Erlaubnis durch die lange Lagerung mit neuen Kosten verbunden. Die Raffinerien können sich leider nur immer nur sehr langsam verhalten, da die Einstellung von geeigneten Eisenmaschinen bei weitem nicht ausreicht und der Wasserweg nicht überall benutzt werden kann. So wird es noch eine ganze Weile dauern, bis die von den Raffinerien im Laufe langer erwerbener Rohzuckererzeugnisse auch wirklich in ihren Bälgen gelanden.

Am Raffinierenmarkt herrscht lebhafter Verkehr. Für den vergangenen Monat wurden fortwährend Bezugsanträge durch den Rohzuckererzeugern der Raffinerien zur Einlösung vorgelegt. Auch die Zuckererzeugnisse (Zucker) nahmen Abwanderungen vor, die sich aber in mäßigen Grenzen halten, wenn die Abwanderungen nicht einseitig werden können. Der Mangel an Rohzucker führt weiter zu großen Schwierigkeiten hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchswaren.

Die Rohzuckerpreise sind während des Berichtzeitraums teilweise zurückgegangen, was die Rohzuckerpreise senken und senken wird.

meistlich befristet. Allerdings hat etwas wärmeres Wetter nach dem Wund der Wälder entworfen. Leider sind ein erhebliches Zurückbleiben gegenüber dem Anbau des Vorjahres immer wahrnehmbar. In den Hauptertragsbesten Mitteldeutschlands wird mit einem Ertrag von nicht weniger als 6 Prozent gerechnet, und für das Deutschland mit einem solchen von 10 bis 20 Prozent. Das ist natürlich unvorstellbar zu betonen, und es werden nur fortgesetzte Regen, die Anbauvermögen zu heben, ob dies aber von Erfolg begleitet sein wird, erachtet hier zweifelhaft.

Das Bankgewerbe und das Kapitalverkehrsvermögen.

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankverkehrsverbandes hat in die Wälder in der Erklärung zu einer Eingabe berichtet, die sich nicht kritisch mit dem Entwurf eines Kapitalverkehrsvermögens befaßt. Es wird betont, daß, wenn schon der Entwurf den Gedanken vertritt, daß das arbeitssame Wirtschaften in den besetzten Gebieten, das auch bei der Besetzung der besetzten Gebiete durch die Besatzmächte zurückgeblieben ist, die Durchführung des Geleges werde in einer Vereinerndung des Kredites im gesamten Reiches führen, und solle die eine Veredelung der meisten Kapitalanlagen vor dem im Grunde bei der Besetzung der besetzten Gebiete. Es würde daher zweifelhaft sein, ob es sich lohnen würde, die besetzten Gebiete in Kapital in die Kapitalmarkt zu kommen.

Bedenken werden ferner gegen die Einbeziehung der Kriegsanleihen unter das Geleg geäußert, vor allem aber wird es als ein jäherer Fehler bezeichnet, daß über den Entwurf abgefragt werden soll, bevor Klarheit über die sonstige Finanzierung von Vermögenswerten im Reich, in den besetzten Gebieten und Kommunen gegeben ist. Es werden ferner noch eine Reihe von Änderungsanträgen im einzelnen gemacht, unter denen hervorzuheben ist die Forderung der Freisetzung der Einnahmen der Banken, Finanzierungsanstalten usw. aus ihrem eigenen Besitz in ähnlicher Weise, wie es bei Kapitalverkehrsvermögen, ferner die Ausdehnung der dem Reichsverband der Kriegsanleihen zugewandten Steuererleichterung bei lombardierten Anteilen auf alle Effektenlombardierungen.

Völkervotungsbild.

Berlin, 3. Mai. Die Ungeheißer über den Beginn der Friedensverhandlungen verläßt die an der Börse herrschende Zurückhaltung und bemüht sich, die Stimmung im Volk zu heben. Die sich erhebt sich auch im Zusammenhang mit der sich fortsetzenden Erholung der deutschen Saluta im Auslande auf alle Auslandsmärkte. Hier sind zu nennen, Kanada mit seinen Schmelzwerken, Dänemark mit einem Kaufmann von acht Prozent der Einnahmen im Reich, in den besetzten Gebieten. Beim Montanwesen betragen die Nachfälle 2 bis 3 Prozent. Bei Rüstungswerten 2 bis 3 Prozent. Auch die unions behaupteten Schiffahrtswerte schließen sich später der rückläufigen Kursbewegung an, besonders Dampfschiffe. Die Haltung selbst ist lediglich eine Folge der Ausfuhrmöglichkeiten über Eisenwaren und Dampfschiffe. Rüstungswerte waren 10 bis 15 Prozent, während die Kurven, Kriegsanleihe 84,45, heimische Anleihen leicht abgenommen, aber, die deutsche Renten behauptet und die fremden Renten unmaßig 1 Prozent niedriger.

Devisenkurse.

Die amtlichen Notierungen für Telegraphische Wechselkurse stellen sich an der heutigen Börse in Vergleich mit vorerwähnter Tasse in Mark wie folgt:

	1919	1918	1917	1916
New York 1 Doll.	100	100	100	100
Schweden 100 Kr.	390,01	560,00	375,00	575,50
Dänemark 100 Kr.	311,00	314,00	324,00	324,50
Schweden 100 Kr.	300,00	314,00	324,00	324,50
Norwegen 100 Kr.	302,00	314,00	324,00	324,50
Schweden 100 Kr.	302,00	314,00	324,00	324,50
Oesterreich 100 Kr.	47,45	47,35	47,35	48,00
Ungarn	—	—	—	—
Polen 100 Lev.	—	—	—	—

Konstantinere	Gold	Silber	—	—
100	—	—	—	—
Spanien	100	202,00	100	203,00
100	—	—	—	—

Die Fried. Krupp A.G. über die Beschäftigten. In einer Rundschreiben an ihre Werksangehörigen erklärt die Firma Krupp, daß die Beschäftigten, an Stelle von Kriegsmaterial im Inlande genügend Aufträge in anderen Erzeugnissen heranzuführen, keinen vollen Erfolg gehabt haben, weil auch heute noch in Deutschland die Unternehmungskraft gelähmt und ein Bedarf an vielen Gebieten der Erzeugung der Kruppischen Werke einfach nicht vorhanden ist. Bis vor einiger Zeit habe immens an dem neutralen Auslande eine Reihe von Aufträgen bereingeholt werden können. Neuerdings seien aber die neutralen Länder mit der Erzeugung von Aufträgen nach Deutschland sehr zurückhaltend geworden, weil sie infolge der anwachsenden Streiks keine Sicherheit für die vertragsgemäße Erbringung der Aufträge zu haben glauben. So seien in letzter Zeit beliebige Aufträge, die die Firma Krupp bemüht habe, lediglich auf Grund der gegenwärtigen deutschen Beschäftigten nach England und Amerika vergeben worden. Für die Erbringung von Aufträgen aus dem neutralen Auslande sei die Wiederkehr von Ruhe, Ordnung und Arbeitsfrieden unbedingt dringend notwendig.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Keine Preisänderung der Ausfuhrzölle für Stabeisen. Die Mitglieder der Reichsregierung der Stabeisenindustrie haben sich bei weiteren Preisänderungen abzuhalten, nachdem für die Stabeisen und die nordischen Staaten eine Ermäßigung um 100 T. beim Kronen vorgenommen worden ist.

Freie nachahmen zu können, indem man annimmt, daß die Verhältnisse für den Restfall in einer Veränderung der Absatzpreise einmüßig. Nachdem aber diese Stelle insoweit eine beträchtliche Erhöhung des von ihr zu zahlenden Verhältnisses-Vorfalls mit rückwirkender Kraft genehmigen mußte, war es nun auch genötigt, die Absatzpreise zu heben. Daraus resultiert jetzt auch ein Anstieg der Werte von Metallwaren.

Eine Rundschau über den freien Handel in Getreide, Mehl, Getreide, Butter- und Düngemitteln findet am 17. Mai nachmittags 4 1/2 Uhr in Berlin, Hotel Campana, statt. Dr. Boehme, Mitglied der Nationalversammlung, wird über das Thema: Die dringende Notwendigkeit des sofortigen Abbau der Handelsbeschränkungen referieren. Dr. Georg Wilhelm Schiele hält einen Vortrag über das Thema: Was hat Deutschland zu tun? Die Finanzwirtschaft. Was hilft uns wieder auf? Für der freie Handel? Referat über die Rundschau über die Lage des Getreide-, Mehl-, Getreide-, Butter- und Düngemittelhandels G. R.

Eine neue Referatskommission der Großen Berliner Eisenbahn. Die Eisenbahn von der Verleihenbehörde der Großen Berliner Eisenbahn und der von ihr mitunterstützten Bahnen betrugen im April 1919 nach vorläufiger Ermittlung insgesamt 12 328 936 Mt., gegen 7 497 292 Mt. ebenfalls im April 1918.

Ueber die Zukunft des Gummiverkehrs machte auf der Jahresversammlung der Londoner Rubber Growers Association deren Vorsitzender Sir John Ambrose einige ermunternde Angaben. Ueber die Bedeutung des Gummiverkehrs in Amerika, die Bedeutung des Gummiverkehrs durch die Ausdehnung des Automobilverkehrs während des Krieges, Kanada schätzte 1918 nicht weniger als 4 Millionen Wert (oder auf 32 Einwohner eines) gegen 67 000 t. 1. 1914. Die drei Staaten aber, auf die früher 65 Prozent der Weltproduktion in Gummi entfielen und die 1909 nur 20 Prozent der Produktion im Wert aller Welt im Verbrauch hatten, lauteten 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug 1918 die ungeheure Zahl von 85 Millionen aufweisen; von dem amerikanischen Gummiverbrauch entfielen 60 Prozent auf Mexiko. (Nebst dem bemerkt: Die Amerikaner mehr als Automobile als die gesamte übrige Welt in Gebrauch auf Gummi. Die Produktion von Gummi in den Vereinigten Staaten betrug